

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort und Dank.....</b>	<b>5</b>
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>7</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>11</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>13</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>15</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>17</b>
<b>Teil A – Theoretische Grundlagen .....</b>	<b>23</b>
<b>2 Literacy – Begriffliche Annäherungen.....</b>	<b>25</b>
2.1 Literacy-Verständnis der Elementarpädagogik .....	25
2.2 Metaphorischer Gebrauch .....	28
2.3 Die New Literacy Studies .....	29
2.4 Literacy-Begriff in der Geistigbehindertenpädagogik und Darlegung des Verständnisses für die vorliegende Arbeit .....	34
<b>3 Lesen und Literaturerfahrung – Tradition und Wandel .....</b>	<b>39</b>
3.1 Die „Demokratisierung“ des Lesens bzw. der literarischen Kultur.....	41
3.2 Lesen im 20. und 21. Jahrhundert .....	46
3.2.1 Analphabetismus.....	47
3.2.2 Lesen und Literatur im Kontext medialer Vielfalt.....	48
3.3 Lesen als Freizeitbeschäftigung .....	53
3.3.1 Exkurs: Freizeitentwicklung .....	53
3.3.2 Freizeitbeschäftigungen im Zeitvergleich .....	54
3.3.3 Ergebnisse der Leseforschung .....	56
3.4 Schlussfolgerungen – Die Vielfalt der Lesekultur .....	58

---

<b>4 Menschen mit geistiger Behinderung im Kontext von Lesen und Literatur .....</b>	<b>61</b>
4.1 Optionale Bildungsverläufe von Menschen mit geistiger Behinderung.....	62
4.1.1 Frühe Bildung und Frühförderung .....	65
4.1.2 Schulische Bildung .....	68
4.1.3 Bildung im Erwachsenenalter .....	79
4.1.4 Zusammenfassung .....	87
4.2 Kulturelle Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung.....	88
4.2.1 Leichte Sprache.....	91
4.2.2 Leitprinzipien der Bildung und Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung.....	93
4.2.2.1 Das Prinzip der Normalisierung .....	94
4.2.2.2 Selbstbestimmung und Empowerment .....	96
4.2.2.3 Teilhabe und Inklusion .....	97
4.2.3 Zusammenfassung .....	99
<b>5 Desiderat und Fragestellung .....</b>	<b>101</b>
<b>Teil B – Empirischer Teil .....</b>	<b>103</b>
<b>1 Empirische Forschung mit Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	<b>105</b>
1.1 Quantitative Forschung im Kontext geistiger Behinderung.....	106
1.2 Qualitative Forschung im Kontext geistiger Behinderung.....	110
1.3 Qualitative Datenerhebungsmethoden im Forschungskontext geistiger Behinderung .....	111
1.3.1 Befragungen von Menschen mit geistiger Behinderung .....	112
1.3.1.1 Intervieweffekte.....	113
1.3.1.2 Hinweise zur Durchführungspraxis qualitativer Interviews .....	118
1.3.1.3 Zusammenfassung .....	122
1.3.2 Teilnehmende Beobachtung.....	123
1.3.2.1 Chancen und Probleme nach Angrosino (2004).....	125
1.3.2.2 „Anwendungsrestriktionen“ nach Lamnek (2005) ....	128
1.3.2.3 Zusammenfassung .....	131
<b>2 Forschungsmethodisches Design I – Quantitative Teilstudie.....</b>	<b>133</b>
2.1 Einordnung der Studie in das Feld der quantitativen Forschung .....	134
2.2 Methodisches Vorgehen.....	135
2.3 Stichprobe .....	137

<b>3</b>	<b>Deskriptive Auswertung der quantitativen Forschungsergebnisse ....</b>	<b>141</b>
3.1	Lesefertigkeiten – Darstellung und Diskussion der Ergebnisse .....	141
3.2	Mediennutzung – Darstellung und Diskussion der Ergebnisse .....	146
3.2.1	Die Diskrepanz zwischen den Wohnformen.....	153
3.2.2	Unterhaltung vor Information .....	155
3.2.3	Das Angebot bestimmt die Nachfrage .....	155
3.3	Zwischenfazit.....	156
<b>4</b>	<b>Forschungsmethodisches Design II – Qualitative Teilstudie.....</b>	<b>159</b>
4.1	Grounded Theory Methodology .....	160
4.1.1	Zirkulärer Forschungsprozess .....	162
4.1.2	Vergleichende Analyse (Comparative Analysis).....	162
4.1.3	Kodieren .....	163
4.1.4	Theoretisches Sampling und Theoretische Sättigung .....	165
4.2	Untersuchungsdesign der qualitativen Studie .....	165
4.2.1	Feldzugang.....	166
4.2.2	Sample .....	168
4.2.3	Überblick über das Datenmaterial und die Erhebungsmethoden.....	170
4.2.3.1	Feldphase und Dokumentationstechnik.....	172
4.2.3.2	Interviewform .....	173
4.2.3.4	Zur Auswahl der Gesprächspartner .....	176
<b>5</b>	<b>Darstellung der Ergebnisse auf Einzelfallebene.....</b>	<b>179</b>
5.1	Herr Näßler – Literacy als Attribut des angestrebten Lebensstils ....	181
5.2	Herr Lindhorst – Literacy als Normalisierung und Ausdruck von Bildung.....	192
5.3	Herr Winkelmann – Literacy als Merkmal von Erwachsensein und Bildung.....	203
5.4	Zusammenfassende Übersicht der Schlüsselkategorien der Einzelfalldarstellungen.....	214
<b>6</b>	<b>Darstellung der Ergebnisse der fallübergreifenden Auswertung .....</b>	<b>217</b>
6.1	Repräsentative Funktion .....	217
6.1.1	Repräsentation von Bildung.....	218
6.1.1.1	Das Buch als Vehikel .....	219
6.1.1.2	Arbeit und Beruf als Repräsentanten von Bildung ...	222
6.1.2	Repräsentation von Seriosität .....	224
6.1.3	Exkurs: Repräsentation von Normalität .....	227

6.2	Kommunikative Funktion .....	229
6.2.1	Rituale zwischen individueller Ordnung und äußerem Kennzeichen .....	229
6.2.2	Anschlusskommunikation.....	231
6.3	Distinktive Funktion .....	233
6.3.1	Räumlich-soziale Abgrenzung.....	234
6.3.2	Abgrenzung von anderen .....	235
6.3.3	Hervorhebung durch Betreuungspersonal.....	235
6.4	Zusammenfassung der Ergebnisse der fallübergreifenden Analyse..	237
<b>7</b>	<b>Theoretischer Zwischenteil .....</b>	<b>239</b>
7.1	Identität/Selbst .....	239
7.1.1	Zum Begriff „Identität“.....	240
7.1.2	Das Identitätskonzept nach Goffman (1975) .....	242
7.1.3	Weitere Identitätskonzepte.....	245
7.1.4	Identität und geistige Behinderung .....	246
7.2	Selbstdarstellung .....	247
7.3	Distinktion .....	250
<b>8</b>	<b>Formulierung einer gegenstandsbezogenen Theorie: Literacy, Bildung, Identität – und das Streben nach Respekt .....</b>	<b>257</b>
<b>9</b>	<b>Diskussion der Ergebnisse.....</b>	<b>261</b>
9.1	Annäherung an das Hochkulturschema bzw. Niveaumilieu.....	262
9.2	Theorie der symbolischen Selbstergänzung.....	265
9.3	Zusammenfassung.....	269
<b>10</b>	<b>Ausblick und Abschluss.....</b>	<b>271</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>277</b>